

Anfrage der Abgeordneten Mag. Martina Pointner, NEOS

Herrn
Landesrat Erich Schwärzler
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 12.8.2015

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: „Tierschutzland Nummer 1“ – wird der Bildungsauftrag ernst genommen?

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Im Regierungsprogramm heißt es, Vorarlberg wolle bis 2020 zum „Tierschutzland Nummer 1“ werden. Eine Zielsetzung, die wir NEOS voll und ganz unterstützen. Nun haben in der jüngsten Vergangenheit mehrere höchst unerfreuliche Vorfälle im Heimtier-, aber auch im Nutztierbereich gezeigt, dass es noch ein weiter Weg dahin ist.

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg ist aus unserer Sicht Bildung. Je früher und authentischer der Mensch lernt, dass Tiere als Mitgeschöpfe zu achten sind und welche Bedürfnisse sie haben, desto größer ist die Chance, dass er sich entsprechend verantwortungsvoll verhält – sowohl bei der Haltung von Tieren als auch beim bewussten Konsum von Fleisch und tierischen Produkten.

In Ihrer Beantwortung unserer Anfrage „Tierschutzland Nummer 1: Ernstes Anliegen oder Lippenbekenntnis?“ (Zahl 29.01.103) vom 6. Juli 2015 gehen Sie auf Maßnahmen und Initiativen zur Bewusstseinsbildung gerade bei jungen Menschen ein. Und auch in den Richtlinien des Landes wird der Bildungsauftrag explizit erwähnt und gilt als einer der drei zentralen Argumente für die Gewährung von Förderungen. In den Förderrichtlinien heißt es wörtlich:

„Förderungen können dabei im Wesentlichen für Maßnahmen, [...] die das Verständnis der Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend für den Tierschutz wecken und vertiefen und somit zu einer positiven Mensch-Tier-Beziehung (Bildungsauftrag) beitragen, ausbezahlt werden.“

Auf der anderen Seite haben wir jedoch erfahren, dass aus Sicht von Experten der Bildungsauftrag in Sachen Tierschutz noch deutlich zu wenig wahrgenommen wird. Ähnlich wie in der Medizin konzentrierte man sich auch im Tierschutz vor allem auf Reparatur anstatt auf Vorsorge.

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir folgende Anfrage

Anfrage

1. Wie wichtig erachten Sie es, der Bevölkerung und insbesondere jungen Menschen ein fundiertes Basiswissen über Tierschutz (Heimtier- und Nutztierhaltung, bewusster Konsum etc.) zu vermitteln?
2. Welche konkreten Bildungsprojekte im Bereich Tierschutz hat das Land in den letzten zehn Jahren durchgeführt bzw. unterstützt? (Bitte um Aufschlüsselung für die Jahre 2005 bis 2014)
3. Mit welchen Beträgen wurden diese konkreten Bildungsprojekte finanziell unterstützt? (Bitte um Aufschlüsselung für die Jahre 2005 bis 2014)
4. Was waren/sind die jeweilige Zielsetzungen und Zielgruppen dieser Bildungsprojekte?
5. Wurden diese Projekte evaluiert?
 - a. Wenn ja, bitten wir, uns diese Evaluierungen zur Verfügung zu stellen!
 - b. Wenn nein, warum nicht?
6. Welche Bildungsprojekte im Bereich Tierschutz werden vom Land im laufenden Jahr mit welchen Beträgen unterstützt?
7. Welche Bildungsprojekte im Bereich Tierschutz plant das Land im kommenden Jahr und ggf. in den Folgejahren zu unterstützen?
8. Gibt es, wie in Ihrer Anfragebeantwortung vom 6. Juli 2015 erwähnt, weitere Projekte / Initiativen im Bereich Bildung im Tierschutz – etwa von der Landwirtschaftskammer?
 - a. Wenn ja, welche sind diese und wie viel wird – sofern Sie davon Kenntnis haben (können) – in diese investiert?
9. Gibt es ein Konzept, das die verschiedenen Bildungsinitiativen im Bereich Tierschutz erfasst bzw. aufeinander abstimmt?
 - a. Wenn ja, bitten wir, uns dieses zur Verfügung zu stellen!
 - b. Wenn nein, warum nicht bzw. hielten Sie ein solches für sinnvoll?
10. Gibt es ein Konzept oder auch nur einen Maßnahmenplan, wie das Regierungsziel „Vorarlberg – Tierschutzland Nummer 1“ erreicht werden soll?
 - a. Wenn ja, bitten wir, uns dieses zur Verfügung zu stellen!
 - b. Wenn nein, warum nicht bzw. hielten Sie ein solches für sinnvoll?
11. In Ihrer Anfragebeantwortung vom 6. Juli 2015 haben Sie den Verein „Tierschutz macht Schule“ lobend erwähnt. Unterstützt das Land Vorarlberg diesen Verein oder Initiativen dieses Vereins finanziell?
 - a. Wenn ja, mit welchem Betrag bzw. falls mehrfach mit welchen Beträgen?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

12. Einen Bildungsauftrag kann man wohl am besten in einer Bildungseinrichtung professionell umsetzen. Unseres Wissens gibt es einen Förderantrag der Volkshochschule Götzis, um – die Unterstützung des Landes vorausgesetzt – den 2-jährigen Lehrgang „Tierschutz macht Schule“, der im Osten Österreichs bereits erfolgreich durchgeführt wird, auch hierzulande anbieten zu können. Ziel dieses Lehrgangs ist es, insbesondere PädagogInnen für die Vermittlung von Tierschutzfragen im Unterricht zu befähigen.

- a. Wie stehen Sie zu diesem Lehrgang bzw. zum Antrag der VHS Götzis?
- b. Wird das Land Vorarlberg diesen Lehrgang finanziell unterstützen?
Wenn ja, in welcher Höhe und wann? Wenn nein, warum nicht?

Für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage bedanke ich mich im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Mag. Martina Pointner

Bregenz, am 2. September 2015

Frau LAbg. Mag. Martina Pointner
Landtagsfraktion – NEOS Vorarlberg
Landhaus
6901 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Betrifft: „Tierschutzland Nummer 1“ – wird der Bildungsauftrag ernst genommen?
Bezug: Ihre Anfrage vom 12. August 2015, Zl. 29.01.112
Anlage: Landwirtschaftsstrategie „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“

Sehr geehrte Frau LAbg. Mag. Pointner,

Ihre Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworte ich im Einvernehmen mit Frau Landesrätin Dr. Bernadette Mennel wie folgt:

1. *Wie wichtig erachten Sie es, der Bevölkerung und insbesondere jungen Menschen ein fundiertes Basiswissen über Tierschutz (Heimtier- und Nutztierhaltung, bewusster Konsum etc.) zu vermitteln?*

Die zunehmende Entfremdung von den Zusammenhängen des Tierlebensraumes erfordert, dass das Verständnis der Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend für den Tierschutz verstärkt zu wecken und zu vertiefen ist. Informierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene schaffen eher eine Mensch-Tier-Beziehung, die auf gegenseitigem Respekt beruht.

Laut Mitteilung des Landesschulrates für Vorarlberg ist das Wissen um den richtigen Umgang mit Tieren für Kinder besonders wichtig. Es gibt eine Reihe von Initiativen, die das Wissen junger Menschen über Natur- und Tierschutz verbessern. Dabei geht es im

Wesentlichen darum, Kindern und Jugendlichen die wesentlichen Inhalte und Zusammenhänge aus Landwirtschaft, Naturschutz, artgerechter Tierhaltung, Bedürfnisse von Tieren und Ernährung näher zu bringen und dabei das Lernen von und mit Tieren in den Vordergrund zu stellen. Der wertschätzende Umgang mit unserer Umwelt und damit auch mit der Natur und ihren Lebewesen ist ein wichtiger Bestandteil der (vor-)schulischen Bildung. Das Thema Tierschutz ist im Kindergarten-Bildungs- und Erziehungsplan (§ 3 Bildungsbereiche Abs. 2) sowie im Grundsatzterlass „Umweltbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ verankert. Darüber hinaus wird es lehrplanmäßig in Fächern wie Sachunterricht und Biologie, aber auch fächerübergreifend bearbeitet.

Laut Information des Tierschutzombudsmannes für Vorarlberg ist es sehr wichtig, der Bevölkerung und insbesondere jungen Menschen ein fundiertes Basiswissen über den Tierschutz zu vermitteln.

- 2. Welche konkreten Bildungsprojekte im Bereich Tierschutz hat das Land in den letzten zehn Jahren durchgeführt bzw. unterstützt? (Bitte um Aufschlüsselung für die Jahre 2005 bis 2014)**
- 3. Mit welchen Beträgen wurden diese konkreten Bildungsprojekte finanziell unterstützt? (Bitte um Aufschlüsselung für die Jahre 2005 bis 2014)**
- 4. Was waren/sind die jeweilige Zielsetzungen und Zielgruppen dieser Bildungsprojekte?**
- 6. Welche Bildungsprojekte im Bereich Tierschutz werden vom Land im laufenden Jahr mit welchen Beträgen unterstützt?**
- 8. Gibt es, wie in Ihrer Anfragebeantwortung vom 6. Juli 2015 erwähnt, weitere Projekte / Initiativen im Bereich Bildung im Tierschutz – etwa von der Landwirtschaftskammer?
a. Wenn ja, welche sind diese und wie viel wird – sofern Sie davon Kenntnis haben (können) – in diese investiert?**

Laut Auskunft des Landesschulrates für Vorarlberg führten und führen viele Kindergärten und Schulen regelmäßig autonome Projekte zu Tierschutzthemen durch. Hier sind insbesondere der Hofkindergarten am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems sowie alle Wald-, Natur- und Riedkindergärten zu erwähnen, die sich intensiv mit Themen wie Begegnung mit Tieren, Verhalten beim Tierkontakt, Tiere in Vorarlberg etc. beschäftigen. Weiters erhalten jährlich rund 400 Schülerinnen und Schüler sowie Teilnehmende an bäuerlichen Weiterbildungsveranstaltungen am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems mit angeschlossenen landwirtschaftlichem Lehrbetrieb, der biologisch bewirtschaftet wird, theoretischen und praktischen Unterricht in Sachen Tierhaltung und Tierschutz.

Darüber hinaus sind nach derzeitigem Informationsstand folgende Projekte bekannt:

- „Keine Angst vorm großen Hund“ läuft erfolgreich an Kindergärten und Volksschulen. Im Mittelpunkt steht das Wissen um den richtigen Umgang mit Hunden.
- „Waldtage“: Zahlreiche Kindergärten und Volksschulen veranstalten regelmäßig „Waldtage“, bei denen das Lernen in und von der Natur sowie der dort beheimateten Tiere im Vordergrund steht.
- „Jägertage“: Die Vorarlberger Jägerschaft lädt seit einigen Jahren Pflichtschülerinnen und Pflichtschüler zu wildlebensraumbezogenen Informationsveranstaltungen (Hegeschaufen) ein. Dabei steht vor allem das Aufzeigen der Lebensraumansprüche und der Verhaltensweisen der Wildtiere im Mittelpunkt.

- „Kindergarten/Schule am Bauernhof“: Das Ländliche Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Vorarlberg organisiert dieses Projekt gemeinsam mit 50 Vorarlberger Bauernhöfen, welche auf Grundlage einer fachlichen Ausbildung die Kinder auf die Bauernhöfe einladen. Kinder und Familien sowie Pädagoginnen und Pädagogen haben die Möglichkeit, Vorarlberger Bauernhöfe und die Arbeit mit Tieren lebensnah kennenzulernen.
- „Bauernhof Detektiv“: Auch bei diesem Projekt der Landwirtschaftskammer Vorarlberg können Bauernhöfe besucht werden. Es geht vor allem darum, Sicherheitsfragen im Umgang mit Tieren, das Verständnis für die Landwirtschaft und für landwirtschaftliche Produkte zu vermitteln.
- Die inatura, das Tierschutzheim Dornbirn, der Sunnahof Tufers, die zahlreichen Tierschutzvereine und Bauernhöfe etc. führen immer wieder Projekte mit Schulen durch und tragen so zur Bewusstseinsbildung der Kinder und Jugendlichen bei.
- Der Verein „Tierschutz macht Schule“ bietet kostenlose Unterrichtsbehelfe und Broschüren an. Dadurch werden Lehrpersonen unterstützt, Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersstufen Tierschutzthemen im Unterricht zu vermitteln.
- „Zukunftspreis“: Die Landwirtschaftskammer Vorarlberg verleiht jährlich den Zukunftspreis „i luag druf“ in der Kategorie Schulen. Verschiedene landwirtschaftliche Themen (z.B. Tierhaltung) werden dabei im Rahmen von Schulprojekten behandelt.
- Schulhunde: 2011 haben 21 Pädagoginnen und Pädagogen mit ihren Hunden die Schulhund-Ausbildung absolviert und an ihren Schulen ganzjährige Projekte im Bereich tiergestützte Pädagogik durchgeführt. Die Arbeiterkammer Vorarlberg bietet nun eine neue Ausbildung an. Durch die (Lern-)Erfahrungen werden das soziale Bewusstsein und die soziale Verantwortung gegenüber Mitmenschen und der Natur im Sinne des Tier- und Umweltschutzes gesteigert.
- Tierschutzpreis: 2008 wurde vom Land Vorarlberg ein Tierschutzpreis für Schulen ausgeschrieben, um innovative und vorbildliche Leistungen, Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten zu prämiieren.

Zielgruppen der angeführten Bildungsprojekte sind Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler. Die Projekte verfolgen insbesondere folgende Ziele:

- Pädagoginnen und Pädagogen aktuelle Tierschutzthemen und Methoden der Tierschutzdidaktik zu vermitteln.
- Kinder und Jugendliche zum Thema Tierschutz aufzuklären und zu einer positiven Mensch-Tier-Beziehung anzuleiten. Jedes Kind sollte während der Schulzeit einmal auf einem Bauernhof die Tiere kennenlernen.
- die persönliche Verantwortung in Sachen Tierschutz sowie die Möglichkeit, ihr im Alltag gerecht werden zu können, bewusst zu machen.

Laut Mitteilung der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Landesregierung sind die Aus- und Weiterbildungs- sowie Beratungsangebote in der Landwirtschaft (einschließlich Tiergesundheitsfonds, Landwirtschaftskammer und Ländliches Fortbildungsinstitut) in den letzten Jahren und aktuell primär auf die tierische Produktion und das Tierwohl ausgerichtet. So beinhalten Bildungsveranstaltungen des Ländlichen Fortbildungsinstitutes bzw. der Landwirtschaftskammer Vorarlberg wie „Tiergesundheitsdienst-Grundausbildung“, „Tiertransportschulung“, „Notfälle in der Tierhaltung“, „Klauenpflegekurs“ oder „Melkkurs für Anfänger“ immer auch Komponenten, die zum Wohlbefinden und der Gesundheit der Tiere beitragen und damit – in einem weiteren Verständnis – jedenfalls auch Tierschutzaspekte umfassen. Unter dieser Prämisse können die Ausgaben aus der Voranschlagstelle „Bildung und Beratung

für die tierische Produktion – LK“ in den Jahren 2005 bis 2014 im Umfang von ca. 8 % dem Tierschutz-Bildungsauftrag wie folgt zugerechnet werden:

VSt. Bildung und Beratung für die tierische Produktion-LK										
Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Euro	42.670	44.620	43.390	43.400	44.920	45.560	45.770	44.300	46.350	51.720

Weiters beinhalten verschiedene speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtete Bildungsangebote wie „Kindergarten/Schule am Bauernhof“, „Bauernhof Detektiv“, „Erlebnis Bauernhof/Alp“ tierschutzrelevante Inhalte. Die dafür eingesetzten Landesmittel werden aus der Voranschlagstelle „Allgemeine landwirtschaftliche Bildung und Beratung“ bedeckt. Der der Tierschutz-Bildung zurechenbare Anteil wird mit durchschnittlich 2.000 Euro pro Jahr geschätzt.

Darüber hinaus werden für den seit 2013 jährlich vergebenen Vorarlberger Tierschutzpreis von der Abteilung Landwirtschaft und der Abteilung Veterinärangelegenheiten ca. 10.000 Euro pro Jahr gewährt. Weiters werden durch eine breite Berichterstattung in den Vorarlberger Medien immer wieder Schwerpunktinformationen für eine gute Mensch-Tier-Beziehung veröffentlicht.

Laut Auskunft der Abteilung Veterinärangelegenheiten im Amt der Landesregierung wurden und werden im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes (TGD) regelmäßig Fortbildungen für Landwirte angeboten, die u.a. auch die Bereiche Tierhaltung und Tierschutz betreffen. Da der Besuch von TGD-Fortbildungsveranstaltungen für die Mitglieder des TGD verpflichtend ist (Ausmaß von 4 Stunden in 4 Jahren), ist sichergestellt, dass die Reichweite der Fortbildungen in der Landwirtschaft sehr groß ist. So wurden im Zuge dieser Schulungen schon über 3.500 Landwirte unterwiesen. Zusätzlich zu den Fortbildungen, die direkt von der Geschäftsstelle des TTGD in der Abteilung Veterinärangelegenheiten organisiert werden, werden im Rahmen des TGD auch Fortbildungen von praktischen Tierärzten als Mitglieder des TGD bei landwirtschaftlichen Veranstaltungen in den Regionen abgehalten. Der anfallende Personal- und Amtssachaufwand hierfür wird vom Tiergesundheitsfonds getragen. Zudem sind im Rahmen des TGD verpflichtende jährliche Betriebserhebungen bei landwirtschaftlichen Tierhaltern durchzuführen. Bei der Abarbeitung der hierfür vorgesehenen Checkliste werden wesentliche Fragen betreffend Tierhaltung, Tierschutz und Tiergesundheit im persönlichen Gespräch zwischen Betreuungstierarzt und Landwirt erörtert. Insgesamt werden von den 24 beauftragten TGD-Tierärzten jährlich ca. 2.800 Betriebserhebungen durchgeführt.

Laut Information der Abteilung Inneres und Sicherheit im Amt der Landesregierung betragen die finanziellen Landesmittel für das Jahr 2015 für den Bereich Tierschutz 480.000 Euro.

In den letzten Jahren wurden folgende Bildungsprojekte landesseits finanziell unterstützt:

a) Projekt „Ausbildungskurs für Hundetrainer“ (2008 -2011):

Im Jahr 2008 wurde das Projekt „Hundeausbildung für Hundetrainer“ vom Verein zur Qualitätssicherung in der Hundehaltung, initiiert durch die Abteilung Veterinärangelegenheiten im Amt der Landesregierung, gestartet. Dem Verein wurden für die an der Ausbildung teilgenommenen 69 Personen 40 % der Kosten (Kosten pro Teilnehmenden 2.860 Euro; Refundierung 78.936 Euro) je zu gleichen Teilen durch die Abteilung Veterinärangelegenheiten und die Abteilung Inneres und Sicherheit

refundiert. Ziel der Ausbildung war die Qualifizierung der in der Ausbildung von Hunden und Hundehaltern tätigen Personen, da die Ausbildungsstandards in den Hundeausbildungsorganisationen recht unterschiedlich waren.

b) Projekt „Tierleben“, Weiterführung (2012):

Auf Grund der Entschließung des Vorarlberger Landtages (4. Sitzung am 9.5.2012) beschloss die Vorarlberger Landesregierung die Weiterführung des Projektes „Tierleben“ durch die Sunnahof Lebenshilfe Vorarlberg GmbH. Zielsetzung des Projektes war z.B die Weiterführung von Bildungsprogrammen wie „Schule am Bauernhof“. Weitere Schwerpunkte der Bildungsarbeit waren Themen wie die Mensch-Tier-Beziehung und Tierethik. Zielgruppe des Bildungsprojektes waren insbesondere Kinder und Jugendliche. Das Projekt wurde für den Zeitraum Juli bis Dezember 2012 befristet. Für die Durchführung des Projektes wurden landesseits 17.245 Euro der Sunnahof Lebenshilfe GmbH zur Verfügung gestellt.

c) Bildungsprojekt „Ökolleg“ (2013):

Gemäß der am 12.3.2013 in Kraft getretenen Tierschutzförderungsrichtlinie (§ 3 Abs. 4 i.V.m. § 5 Abs. 4) wurden dem Betrieb Metzler Käse-Molke GmbH in Egg auf Antrag ein Beitrag von 7.000 Euro für die Bildungsarbeit im Bereich Tierschutz (Projekt "Naturhautnah – Bauernhof be-greifen") ausbezahlt. Zielsetzung des Projektes war die Vermittlung von Tierschutzwissen mit den zusammenhängenden Themen wie Ethik, Ernährung, Gesundheit, Tierhaltung und Ökologie nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft in erster Linie aus dem Bereich solcher Tiere, welche zur Nahrungsmittelgewinnung gehalten werden. Zielgruppe waren Personen aller Altersgruppen.

d) Bildungsprojekt „Gut-Bozenau“ (2013):

Auf Grund eines Ansuchens des Vereines Tierhilfe Vorarlberg vom 17.10.2013 wurde dem Verein für das Bildungsprojekt „Gut-Bozenau“ gemäß der Tierschutzförderrichtlinie (§ 3 Abs. 4 i.V.m. § 5 Abs. 4) ein Beitrag von 10.000 Euro ausbezahlt. Ziel des Projektes war die Vermittlung von Wissen im Bereich der Tierhaltung bzw. Tierethik. Zielgruppen sind alle Altersgruppen der Bevölkerung.

5. Wurden diese Projekte evaluiert?

a. Wenn ja, bitten wir, uns diese Evaluierungen zur Verfügung zu stellen!

b. Wenn nein, warum nicht?

Laut Auskunft des Landesschulrates für Vorarlberg liegt die Evaluierung der Bildungsprojekte in der Verantwortung der genannten Einrichtungen. Die pädagogischen Aspekte der Projekte werden zudem regelmäßig im Rahmen von schulinternen Konferenzen, pädagogischen Tagungen, Elternabenden, Schulgemeinschaftsausschusssitzungen, Leitertagungen etc. beraten, diskutiert und allfällige Verbesserungen angeregt.

Laut Information der Abteilung Inneres und Sicherheit im Amt der Landesregierung haben 69 Personen den Ausbildungskurs für Hundetrainer absolviert. Die erworbenen Kenntnisse führen dabei zu einem möglichst hohen Hundeausbildungsstandard bei den Hundeschulungseinrichtungen. Eine Evaluierung hat bisher nicht stattgefunden.

Beim 1. Projekt „Tierleben“ (inatura) wurde der Prüfbericht des Landesrechnungshofes (März 2012) vom Vorarlberger Landtag in der 4. Sitzung am 9.5.2012 zur Kenntnis genommen.

Die Beiträge für die Bildungsprojekte „Ökolleg“ und „Gut-Bozenau“ wurden gemäß der Tierschutzförderungsrichtlinie zur Auszahlung gebracht. Eine Evaluierung hat bisher nicht stattgefunden.

Laut Mitteilung der Abteilung Veterinärangelegenheiten im Amt der Landesregierung wird der Bereich TGD jährlich von einer akkreditierten Prüfstelle einer externen Kontrolle (Evaluierung) unterzogen (TGD-Geschäftsstelle jährlich; beauftragte TGD-Tierärzte durch eine 15 %-Stichprobe). Auftraggeber für die Evaluierung des TGD ist das Bundesministerium für Gesundheit, weshalb der Kontrollbericht der Fachabteilung nicht vorliegt.

Bei den weiteren, in der Antwort zu den Fragen 2.-8. erwähnten Tierschutz-Bildungsprojekten im Bereich der Landwirtschaft hat bisher keine Evaluierung stattgefunden. Eine Evaluierung des Tierschutzschwerpunktes der Landwirtschaftsstrategie „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ ist für 2017 vorgesehen.

- 7. Welche Bildungsprojekte im Bereich Tierschutz plant das Land im kommenden Jahr und ggf. in den Folgejahren zu unterstützen?**
- 9. Gibt es ein Konzept, das die verschiedenen Bildungsinitiativen im Bereich Tierschutz erfasst bzw. aufeinander abstimmt?**
 - c. Wenn ja, bitten wir, uns dieses zur Verfügung zu stellen!**
 - d. Wenn nein, warum nicht bzw. hielten Sie ein solches für sinnvoll?**

Bei der im heurigen Herbst vorgesehenen Tagung der Tierschutzplattform und der Sitzung der Arbeitsgruppe „Tierschutz“ der Landwirtschaftsstrategie „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ werden die Schwerpunkte für das Jahr 2016 hinsichtlich der Bildungsprojekte im Bereich Tierschutz aufeinander abgestimmt und festgelegt. Für das Jahr 2016 sind nach derzeitigem Informationsstand die Weiterführung der bisherigen Tierschutz-Bildungsprojekte sowie des Lehrgangs „Hundegestützte Pädagogik – Schulhund“ der Volkshochschule Götzis angedacht.

Laut Auskunft des Tierschutzombudsmannes für Vorarlberg ist eine professionelle Prozessbegleitung erforderlich. Diese Begleitung könnte durch das Büro für Zukunftsfragen im Amt der Landesregierung erfolgen.

- 10. Gibt es ein Konzept oder auch nur einen Maßnahmenplan, wie das Regierungsziel „Vorarlberg – Tierschutzland Nummer 1“ erreicht werden soll?**
 - a. Wenn ja, bitten wir, uns dieses zur Verfügung zu stellen!**
 - b. Wenn nein, warum nicht bzw. hielten Sie ein solches für sinnvoll?**

Laut Mitteilung der Abteilung Veterinärangelegenheiten im Amt der Landesregierung hat die im Rahmen der Umsetzung der Landwirtschaftsstrategie „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ eingerichtete Arbeitsgruppe „Tierschutz“ im Jahr 2013 folgende Schwerpunktmaßnahmen zur Zielerreichung erarbeitet, welche laufend umgesetzt und weiterentwickelt werden:

- Bewusstseinsbildende Tätigkeit des Tierschutzombudsmannes
- Vergabe des jährlichen Tierschutzpreises
- Koordinierende Tätigkeit der Tierschutzplattform
- Abwicklung der Tierschutzförderung gemäß Tierschutzförderungsrichtlinie
- Anwendung des Onlinemeldeformulars
- Einhaltung der Schaurichtlinien bei Tierschauen
- Weiterführung/Weiterentwicklung von „Schule am Bauernhof“
- Beratungsdienst (Kuh-, Standort- und Bio-Check) der Landwirtschaftskammer
- Jährliche Betriebserhebung des Tiergesundheitsdienstes
- Fortsetzung der Förderung des Enthornens von Kälbern mit Betäubung
- Weiterführung der Förderung der Kastration von männlichen Mastferkeln mit Betäubung
- Investitionsförderungen für tierfreundliche Haltungen
- Auswertung der Leistungsdaten
- Auswertung von Cross-Compliance
- Gewährung von Entschädigungen aus dem Tiergesundheitsfonds
- Auswertung der Tierschutzverfahren und des Tiertransports

11. In Ihrer Anfragebeantwortung vom 6. Juli 2015 haben Sie den Verein „Tierschutz macht Schule“ lobend erwähnt. Unterstützt das Land Vorarlberg diesen Verein oder Initiativen dieses Vereins finanziell?

a. Wenn ja, mit welchem Betrag bzw. falls mehrfach mit welchen Beträgen?

b. Wenn nein, warum nicht?

12. Einen Bildungsauftrag kann man wohl am besten in einer Bildungseinrichtung professionell umsetzen. Unseres Wissens gibt es einen Förderantrag der Volkshochschule Götzis, um – die Unterstützung des Landes vorausgesetzt – den 2-jährigen Lehrgang „Tierschutz macht Schule“, der im Osten Österreichs bereits erfolgreich durchgeführt wird, auch hierzulande anbieten zu können. Ziel dieses Lehrganges ist es, insbesondere PädagogInnen für die Vermittlung von Tierschutzfragen im Unterricht zu befähigen.

a. Wie stehen Sie zu diesem Lehrgang bzw. zum Antrag der VHS Götzis?

b. Wird das Land Vorarlberg diesen Lehrgang finanziell unterstützen? Wenn ja, in welcher Höhe und wann? Wenn nein, warum nicht?

Laut Information der Abteilung Inneres und Sicherheit im Amt der Landesregierung hat die Volkshochschule Götzis einen Antrag für einen 2-semesterigen Lehrgang „Tierschutz macht Schule“ und im Juli 2015 einen Antrag für das Bildungsprojekt „Hundegestützte Pädagogik – Schulhund“ bei der Abteilung Inneres und Sicherheit eingebracht. Nach Prüfung wird der Volkshochschule Götzis zur Durchführung des Lehrganges „Hundegestützte Pädagogik – Schulhund“ heuer ein Unterstützungsbeitrag in der Höhe von 15.000 Euro zugesagt. Die Auszahlung des Beitrages erfolgt in 2 Raten (je zur Hälfte im Oktober 2015 bzw. im Februar 2016).

Hinsichtlich einer Unterstützung des Lehrganges „Tierschutz macht Schule“ sind derzeit Abklärungen mit dem Verein sowie der Erwachsenenbildungseinrichtung im Gange.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Erich Schwärzler

Landesrat